

Protokoll
Einwohnerversammlung

Universitätsstadt Tübingen

Protokoll über die Einwohnerversammlung
am 10. März 2020
zum Thema „Klimaschutzoffensive – Tübingen klimaneutral 2030“

Versammlungsleitung: OBM Palmer

Anwesend: Herr Wiebecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Tübingen
Herr Sarcoli, Fachabteilung Verkehrsplanung im
Fachbereich Planen Entwickeln Liegenschaften,
Herr Schott, Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz

Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinderatsfraktionen,
des Jugendgemeinderats und des Integrationsrats

sowie ca. 200 Zuhörerinnen und Zuhörer

Protokoll: Frau Reuter, Fachabteilung Gremien und Kommunalrecht

Beginn: 20 Uhr

Ende: 22 Uhr

Sitzungsort: Hermann-Hepper-Turnhalle

Tagesordnung:

1. Informationen zur Fortschreibung des Klimaschutzprogramms „Tübingen klimaneutral 2030“ (Wärme, Strom, Mobilität)
2. Aussprache und Fragen

In der Halle wurde von „Fridays for Future“ ein Transparent mit folgendem Text aufgehängt:
„Wir streiken bis ihr handelt“. Außerdem eine Tafel mit folgenden Forderungen:

1. Klimaneutralität bis 2030
2. Klimavorbehalt
3. CO₂-Schattenpreis von 180 Euro
4. Ticketfreier ÖPNV
5. Höhere Bepreisung des Parkraums
7. Einschränkung des Autoverkehrs
8. 100 Prozent Erneuerbare Energien bis 2030
9. Höhere Standards bei Neubauten.
10. Mehr energetische Sanierungen“

OBM Palmer eröffnet um 20 Uhr die Einwohnerversammlung und begrüßt die Anwesenden. Er erläutert zunächst die Regularien für eine förmliche Einwohnerversammlung nach Gemeindeordnung und schildert, dass Anregungen an den Gemeinderat gegeben werden können und auch Anträge abgestimmt werden können, die im Gemeinderat behandelt werden müssen. Er stellt dem Publikum Herrn Sarcoli, Herrn Wiebecke und Herrn Schott vor, die auf dem Podium Platz genommen haben.

Des Weiteren entschuldigt er EBM Soehlke, der heute eigentlich auch für die Verwaltung gesprochen hätte. Da er jedoch Erkältungssymptome habe, bleibe er zu Hause, auch wenn nicht davon auszugehen sei, dass er sich mit dem Corona-Virus infiziert habe. Aber nachdem man die Einwohnerschaft darum gebeten habe, bei Erkältungssymptomen und als Angehöriger einer Risikogruppe der Versammlung fern zu bleiben, sei es nur konsequent, wenn auch EBM Soehlke nicht teilnehme.

Der Oberbürgermeister entschuldigt auch BM Dr. Harsch, die diese Woche im Skiurlaub sei. Der Oberbürgermeister berichtet, dass man über eine Absage der Einwohnerversammlung aufgrund der Corona-Krise nachgedacht habe. Man habe sich dann aber in Abstimmung mit dem Landratsamt für einen Mittelweg entschieden: Die Personen mit Erkältungssymptomen und Angehörige von Risikogruppen seien gebeten worden, nicht zu kommen. OBM Palmer fordert auch die Anwesenden auf, möglichst weit auseinander zu sitzen, ausreichend Platz sei ja vorhanden. Die Frage sei, ob ohne die Gefahr durch das Corona-Virus heute mehr Zuhörerinnen und Zuhörer gekommen wären. Man hoffe dennoch, heute eine gehaltvolle Diskussion führen zu können.

Der Oberbürgermeister weist darauf hin, dass auf den Stühlen Zettel und Stifte ausgelegt worden seien. Neben der Möglichkeit, nach dem Informationsblock der Verwaltung am Saalmikrofon Fragen zu stellen, wolle man auch die Möglichkeit bieten, schriftlich Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Nun stellt OBM Palmer anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage zum Protokoll) das Thema des heutigen Abends vor. Er geht zunächst darauf ein, wie dringend notwendig beim Klimaschutz gehandelt werden müsse. Verwaltung und Gemeinderat wollten gerne mit der Einwohnerschaft in Tübingen tätig werden und zeigen, was lokal möglich sei.

Der Oberbürgermeister gibt einen Überblick über die Bereiche Wärme, Strom und Mobilität mit den entsprechenden Maßnahmen. Er erläutert auch, dass es zwei Querschnittsbereiche gebe (Status einer Klimaschutzmodellkommune, soziale Flankierung des Klimaschutzprogramms). Auch das geplante Beteiligungskonzept stellt er vor.

Herr Sarcoli stellt im Anschluss die Maßnahmen im Bereich Mobilität vor. Dazu gehört u.a. die Regionalstadtbahn incl. der Innenstadtstrecke sowie die Alternativenprüfung zu der Innenstadtstrecke.

Herr Wiebecke geht aus Sicht der Stadtwerke anhand einer PowerPoint-Präsentation auf die Themenfelder regenerative Stromerzeugung, Mobilität und CO₂-neutrale Wärme ein. Er schildert jeweils den aktuellen Stand und die Maßnahmen, die in Zukunft vorgesehen sind. (Die Präsentation liegt dem Protokoll ebenfalls als Anlage bei.)

Nach dem Vortrag von Herrn Wiebecke schlägt der Oberbürgermeister zum weiteren Vorgehen vor, eine kurze Pause zu machen. In dieser Zeit könnten auf den ausgeteilten Zetteln Fragen notiert werden.

Daraufhin wird die Versammlung für ca. zehn Minuten unterbrochen. Viele Zettel mit zahlreichen Fragen und Vorschlägen werden am Ende der Pause eingesammelt. Von den Vertretern der Verwaltung werden die Fragen thematisch sortiert. Anschließend werden von OBM Palmer, Herrn Schott, Herrn Wiebecke und Herrn Sarcoli im Wechsel jeweils mehrere thematisch ähnliche Fragen en bloc beantwortet.

In den Fragen werden u. a. folgende Themen angesprochen:

- Themen Ernährung und Lebensmittelerzeugung sind auch wichtige Faktoren des Klimaschutzes.
- Wann kommen Vorgaben zur Dämmung von Bestandsgebäuden?
- Rückbau des Nordrings
- Ein Fragesteller fordert dazu auf, das vorgelegte Programm einzuhalten und sich nicht von Interessenvertretern davon abhalten zu lassen.
- Gefragt wird nach Konsequenzen aus der Befragung per BürgerApp für Verkehrsmaßnahmen wie bspw. auch die Regionalstadtbahn.
- Ablauf des Beteiligungsprozesses: Wie können sich Einzelne einbringen, wie kann eine Aufbruchstimmung in der Stadt erzeugt werden?
- Vorgehen bei der CO₂-Bilanzierung: Wie wird berechnet, was klimaneutral ist?
- Ökobilanz der verschiedenen E-Fahrzeuge (PKWs, Pedelecs, Busse)
- Geplante prozentuale Verteilung der Maßnahmen auf die Bereiche Wärme, Strom und Mobilität sinnvoll?
- Planung für das Gebiet Saiben: Welche ökologischen Maßnahmen werden dort vorgesehen?
- Kostenfreier ÖPNV: Sind auch Zwischenschritte auf dem Weg dorthin möglich?
- Erweiterung des Bereichs der autofreien Innenstadt denkbar?
- Erneuerbare Energien; Nutzung durch Stadtwerke auf Flächen außerhalb der Stadtgrenzen Tübingens sinnvoll? Auch auf Flächen außerhalb Deutschlands denkbar?
- Gebühren Parkhäuser im Verhältnis zu Tarifen TüBus
- Besser keine Festlegung auf batteriebetriebene E-Mobilität?
- Wie sinnvoll sind E-Scooter im Vergleich zu Bus und Regionalstadtbahn?
- Private Investitionen von Bürgern in Maßnahmen der Stadtwerke möglich?
- Ausbaumöglichkeiten für regionale Biogasanlagen
- Was muss sich ändern, damit die Gewinnung von Windenergie in Tübingen machbar wird?
- Welche Alternativen gibt es zur Innenstadtstrecke der Regionalstadtbahn? Können diese das Pendlerumsteigeproblem lösen?

- Können die Ziele des Klimaschutzprogramms auch ohne die Innenstadtstrecke erreicht werden?
- Radverkehrskonzept und die drei geplanten Radbrücken
- Universität und Universitätsklinikum sind aufgrund ihres hohen Energieverbrauchs wichtige Partner in dem Prozess.
- Gibt es noch weitere Maßnahmen, die heute nicht vorgestellt wurden (z.B. Holzbauweise von Gebäuden, Ernährung etc.)
- Solar- und Photovoltaikanlagen auf Dächern: Pflicht für alle Gebäude?
- Flächenkonkurrenz zwischen landwirtschaftlichen Flächen zur Nahrungsmittelerzeugung und Flächen für PV-Anlagen und Solarthermie

Nachdem die schriftlich gestellten Fragen im Wesentlichen beantwortet wurden, fordert OBM Palmer die Anwesenden zu Redebeiträgen am Saalmikrofon auf.

Es gibt noch mehrere Beiträge mit Fragen und Anregungen:

Ein Besucher greift das Thema Flächenkonkurrenz auf und stellt dar, dass das eine das andere nicht unbedingt ausschließen müsse, dass bspw. Pflanzen unter Solarthermieanlagen besser wachsen könnten.

Herr Jannik Maisch erklärt für Fridays for Future, dass das Klimaschutzprogramm unterstützt werde. Vieles decke sich mit dem Forderungskatalog von Fridays for Future. Man freue sich, dass Tübingen auf kommunaler Ebene handeln wolle.

Er wolle für Fridays for Future einen Antrag stellen, damit Stadtverwaltung und Gemeinderat wüssten, dass auch die Tübinger Bürgerschaft hinter diesen Zielen stehe. Der Antrag lautet wie folgt: „Soll Tübingen bis 2030 klimaneutral mit diesen vorgeschlagenen Maßnahmen werden?“

OBM Palmer hat Bedenken, über diese Formulierung abzustimmen, da gegenüber dem Gemeinderat erklärt worden sei, dass das vorliegende Klimaschutzprogramm ein Entwurf sei, der jetzt vorgestellt werde und dann weiterdiskutiert werde. Sich darauf jetzt abschließend festzulegen, sei schwierig.

Es wird vereinbart, dass Herr Maisch zusammen mit Herrn Schott bis zum Ende der Versammlung eine Formulierung sucht, über die abgestimmt werden kann.

Ein Zuhörer geht ausführlich auf mögliche Sicherheitsmängel des Kernkraftwerks Neckarwestheim ein und weist auf eine dazu laufende Online-Petition hin.

Eine Besucherin gibt zu bedenken, dass Klimaschutz selbstverständlich sehr wichtig sei, darüber aber Belange wie der Schutz der biologischen Vielfalt nicht untergehen dürften.

Ein Zuhörer berichtet, er lebe als Wohnungseigentümer in einem Mehrfamilienhaus. Er schildert die schwierigen Abstimmungen und Absprachen unter verschiedenen Eigentümern, wenn es darum geht, eine PV-Anlage auf dem Dach des Gebäudes zu betreiben.

Eine Zuhörerin äußert sich zu „TüBus umsonst“. Sie hat beobachtet, dass an den jetzt schon kostenfreien Samstagen Leute Bus fahren, die sonst zu Fuß gingen oder das Rad nutzten. Sie fände deshalb besser den Bus zu einem sehr günstigen Tarif anzubieten und nicht kostenlos zu machen.

Als letzter Redner tritt nochmals Herr Maisch ans Mikrofon. Er verliest den folgenden Text, über den abgestimmt werden soll:

„Soll Tübingen die Zielsetzung „klimaneutral bis 2030“ im Sinne einer „Netto-Null“ – also auch mit Möglichkeiten einer Kompensation der nicht vermeidbaren Treibhausgas-Emissionen – verfolgen und dabei insbesondere auf die heute vorgestellten Maßnahmenvorschläge setzen.“

OBM Palmer erklärt, wenn dieser Text bei der Abstimmung eine Mehrheit finde, sei dies eine Empfehlung der Einwohnerversammlung an den Gemeinderat.

Abstimmung:

Der von Herrn Maisch verlesene Antrag wird von den Anwesenden mit sehr großer Mehrheit angenommen (keine Gegenstimmen, ca. 15 Stimmenthaltungen).

Nach der Abstimmung schließt der Oberbürgermeister die Einwohnerversammlung.

Auszug an:

Fachbereich Kommunales
Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz